

Arbeitseinheiten nicht gründlich genug analysiert worden.

Als Hauptfehler der gesamten Brigadearbeit stellte die Bürositzung jedoch heraus, daß die Vorschläge zu wenig mit dem Kollektiv der Genossenschaftsbauern beraten worden waren. Es genügt nicht, nur Einzelaussprachen zu führen. Bei solchen bedeutsamen Beschlüssen müssen die Genossenschaftsbauern auf Vollversammlungen dazu Stellung nehmen können.

Das Büro der Kreisleitung zog daraus entsprechende Lehren. In der nächsten Zeit will sich die Kreisleitung mit der örtlichen Bauindustrie befassen. Die Brigade, die zur Vorbereitung einer Bürositzung eingesetzt wird, bekommt die Hauptorientierung auf die Beratung mit den Menschen. Das Büro wird die Durchführung besser kontrollieren.

Torgelow, Kreis Ueckermünde

Honig, Spargel, Eier, Geflügel, Fleisch und Nerzfelle als Massenbedarfsgüter zu erzeugen, beschloß die Parteiorganisation im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Torgelow, Kreis Ueckermünde, zu Ehren des 10. Jahrestages unserer Republik. Der Bestand an Bienenvölkern wird bis 1960 von 11 auf 120 erhöht, der Bestand an Geflügel auf 2000 Stück. Zwei Hektar Spargelplantagen werden angelegt. Mit dem Aufbau einer Nerzfarm, die 250 000 DM Jahreseinkommen bringen soll, wurde bereits begonnen. Die Parteiorganisationen in den Revieren halfen aktiv, die Reserven der Forstwirtschaft für eine noch bessere Versorgung der Bevölkerung auszuschöpfen. Gleichzeitig kontrollieren sie, wie die beschlossenen Maßnahmen verwirklicht werden.

Üus CasarbriefoH, und Zuschriften und Z

Eine Frage, Genossen Parteisekretäre: Wie arbeiten eure Parteigruppen?

„Liebe Genossen der Redaktion, ich habe mich auf Grund Eurer Frage mit dem Parteigruppenorganisator der Werkstatt über die Parteigruppenarbeit unterhalten. Dort sieht es so aus: Die Parteigruppe führt jeden Freitag ihre Versammlung durch, die in der Regel 45 Minuten dauert. Wenn die Genossen aus der Gruppenversammlung kommen, weiß jeder, was er zu tun hat. Unser Gruppenorganisator meint aber, daß man die Anleitung verbessern sollte, indem die Parteileitung auch Themen für die Gruppenversammlungen herausgeben sollte, vielleicht in Form eines Arbeitsplanes. Dadurch wüßten alle Genossen der Gruppe schon vorher, was behandelt wird, und könnten sich darauf vor bereiten“, schreibt uns der Sekretär der BPO des Braunkohlenwerkes Unseburg.

„Wenn es der Parteigruppe weiterhilft, wenn dadurch dem Parteigruppenorganisator, der vielleicht noch jung an Lebens- und Parteierfahrung ist, geholfen werden kann, solltet Ihr den Vorschlag eine Zeitlang ausprobieren“, schrieb die Redaktion nach U. zurück. Wir haben uns aber gleichzeitig mit einigen Parteisekretären darüber beraten, und sie sagen, daß sie ihren Gruppenorganisatoren

regelmäßig den Arbeitsplan der Parteileitung übergeben und daß sich dann die Parteigruppen ihre Aufgaben aus diesem Plan heraus entwickeln. Sie haben damit die besten Erfahrungen gemacht, weil die Gruppenorganisatoren auf diese Weise zum selbständigen Handeln angehalten werden. Außerdem — so sagten die Genossen — würde dadurch auch der Initiative der Gruppen größerer Spielraum gelassen, als wenn die Parteileitung ihnen die Themen eng begrenzt vorschreibt. Es gibt zum Beispiel im Kampf um die Planerfüllung täglich so viele kleine Probleme, mit denen sich die Genossen in der Parteigruppe befassen müssen, damit sie nicht zu Bremsklötzen werden. Da ist es notwendig, daß die Gruppe gleich zusammenkommt, sich bespricht und dann im Kreis der Kollegen einheitlich auftritt. Meistens ist es nicht möglich, erst auf ein Thema zu warten, das von der Parteileitung gestellt wird.

Das meinten die Sekretäre, mit denen wir uns über Euren Brief beraten haben. Ihre Überlegungen sind nicht von der Hand zu weisen. Schreibt uns nach einiger Zeit bitte wieder, welche Methoden der Anleitung der Parteigruppen sich bei Euch am besten bewährt haben.